



Kanton Basel-Stadt

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt | Städtebau & Architektur | Kantonale Denkmalpflege

Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt | Abteilung Kultur | Archäologische Bodenforschung

Erdbeben, Feuer, Wasser und andere Katastrophen

Ihr Einfluss auf die Stadtentwicklung
und Stadtgestalt im Spätmittelalter und in der
Frühen Neuzeit

Tagung in Basel

1./2. Februar 2018

Erdbeben, Feuer, Wasser und andere Katastrophen

Ihr Einfluss auf die Stadtentwicklung und Stadtgestalt im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit

Mit dem Wachstum der alten Städte nördlich der Alpen und der Vielzahl von Städtegründungen im 13. Jahrhundert entwickelte sich ein Begriff des Gebildes «Stadt», der spätestens um 1300 nicht nur rechtliche und ökonomische, sondern auch gestaltete Form angenommen hatte. Die bis dahin errichteten Stadtmauern definierten den Raum, in dem sich die weiteren Veränderungen abzuspielen hatten. Die im 13. Jahrhundert konstituierten Räte hatten von den Stadtherren wesentliche Bereiche der Verwaltung und Regierung übernommen. Das Zusammenrücken der zahlenmässig anwachsenden Bevölkerung sowie neue Erfordernisse des Wirtschaftslebens liessen den Wunsch entstehen, den Stadtgrundriss, die Bebauung und die Infrastruktur zu optimieren. Anlässe hierzu boten oft Katastrophen: Erdbeben, Stadtbrände, Überschwemmungen, Hungersnöte, Epidemien, innere und äussere Kriege.

Die Erforschung der materiellen Spuren von Zerstörungen, Reparaturen und Meliorationen auf breiter Basis ist nach wie vor ein Desiderat. Die Stadt Basel nimmt in den Forschungen einen prominenten Platz ein, wurde sie doch bei einem Erdbeben 1356 grossflächig zerstört und eignet sich so als Studienfall sowohl für die Wahrnehmung des Ereignisses in der Geschichtsschreibung als auch die Überprüfung der realen Vorgänge und deren Auswirkungen für die Folgezeit. In den 2000er Jahren wurde das Erdbeben durch den Schweizerischen Erdbebendienst der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege und der Archäo-

logischen Bodenforschung Basel-Stadt interdisziplinär neu untersucht. Die Erkenntnisse auf Grundlage der sachlichen Überlieferung sowie weitergehende Forschungen werden mit Studien zu anderen Extremereignissen im In- und Ausland verglichen.

Beiträge zu Städten in acht Ländern Europas und des Nahen Ostens widmen sich Fragestellungen zu unmittelbaren Reaktionen auf die Zerstörungen (Veränderungen im Stadtgrundriss: Strassenverbreiterung, Anlage von Plätzen, Aufschüttungen, Entwässerung, Baulandgewinnung) sowie zu vorbeugenden Massnahmen und Bauvorschriften (Förderung des Steinbaus und der Hartdächer, Baulückenverbot, Feuerschau). Hierdurch entsteht ein facettenreiches Bild von der Stadtplanung und dem Städtebau, von den Hindernissen und Möglichkeiten der Veränderung einer Stadt in der Zeit vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, mit einem Ausblick ins 17. Jahrhundert.

Die Publikation der Tagungsbeiträge erfolgt in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK.

Martin Möhle

Programm

Tagungsort: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt,
Kleines Klingental / Unterer Rheinweg 26, CH-4058 Basel

Donnerstag, 1. Februar 2018

- | | | | |
|-------|---|-------|---|
| 9.00 | Begrüssung
Daniel Schneller – Kantonaler
Denkmalpfleger Basel-Stadt
Guido Lassau – Kantons-
archäologe Basel-Stadt | 12.30 | Mittagspause |
| 9.30 | Einführung in das Tagungsthema
Martin Möhle – Kantonale Denk-
malpflege Basel-Stadt | 14.00 | Analysis of the Historical Resto-
ration/Repair Measures and
the Stratigraphic-archaeological
Studies after Natural Cata-
strophe Events in Ostia Antica
Laura Pecchioli – Technische Uni-
versität und Humboldt-Universität
Berlin |
| 10.00 | Das Basler Erdbeben von 1356 –
Zerstörung und Wieder-
aufbau. Archäologische und
bauhistorische Spuren
Marco Bernasconi – Archäolo-
gische Bodenforschung Basel-Stadt
Frank Löbbecke – Kantonale
Denkmalpflege Basel-Stadt | 14.45 | «Die grösste brunst der stat». Über-
legungen zu Umgestaltungen
von Städten nach Katastrophen
an Beispielen aus dem Kanton
Bern
Armand Baeriswyl – Archäolo-
gischer Dienst des Kantons Bern |
| 10.30 | Kaffeepause | 15.30 | Kaffeepause |
| 11.00 | Feuer in Basel
Martin Möhle – Kantonale Denk-
malpflege Basel-Stadt | 16.00 | Das Feuer der Erneuerung –
Brandkatastrophen und deren
Bedeutung für die Verbreitung
gotischer Sakralarchitektur
Jens Kremb – Bonn |
| 11.30 | Über das Elend des Menschen-
daseins – Ein interdisziplinärer
Ansatz
Laura Rindlisbacher – Universität
Basel | 16.45 | Die Limburger Stadtbrände
1289 und 1342 und ihre Folgen
für den Wiederaufbau
Uli Klein – Freies Institut für
Bauforschung und Dokumentation,
Marburg |
| 12.00 | Gemeinsame Diskussion der
Vorträge zu Basel | | |

Freitag, 2. Februar 2018

- | | | | |
|-------|---|-------|--|
| 9.00 | Inondations et incendies à
Strasbourg au second Moyen
Âge/Überschwemmungen
und Brände in Strassburg im
Spätmittelalter
Jean-Jacques Schwien – Université
de Strasbourg | 12.30 | Mittagspause |
| 9.45 | «Anno 1586 jar ... verbran die Statt
Clingnaw uberall.» Der Stadt-
brand in Klingnau AG und seine
Bewältigung
Susanne Ritter – Kantonale Denk-
malpflege Aargau | 14.00 | Ragusa/Dubrovnik: Wie Phönix
aus der Asche
Erik Roth – Freiburg |
| 10.30 | Kaffeepause | 14.45 | In Fire and Water. Massive
Destruction in Egypt and Syria
(1250-1517)
Yehoshua Frenkel – University of
Haifa |
| 11.00 | Aus Fluss wird Stadt! Die Stadt-
entwicklung im Osten von
Regensburg im Fokus von Hoch-
wässern und Landgewinnung
Iris Nießen – Friedrich-Schiller-
Universität Jena | 15.30 | Kaffeepause |
| 11.45 | Flutkatastrophen in mittel-
alterlichen Städten am südlichen
Oberrhein
Bertram Jenisch – Landesdenkmal-
amt Baden-Württemberg, Freiburg | 16.00 | Aus Katastrophen lernen. Der
Umgang mit Extremereignissen
im spätmittelalterlichen London
Charlotte Neubert – Universität
Regensburg |
| | | 16.45 | Disaster as Opportunity:
The Plans for Rebuilding London
after the Great Fire of 1666
Avital Lahav – The Hebrew
University of Jerusalem |
| | | 17.30 | Zusammenfassung und
Schlussdiskussion |

→ **Bitte um Anmeldung bis 31. Dezember 2017:**

Martin Möhle, martin.moehle@bs.ch

Es wird keine Tagungsgebühr erhoben.